Projekt Nr. 15: das-runde-muss-ins-eckige
1. Rang / 1. Preis
Zur Weiterbearbeitung empfohlen

Architektur:
Sollberger Bögli Architekten AG, Biel

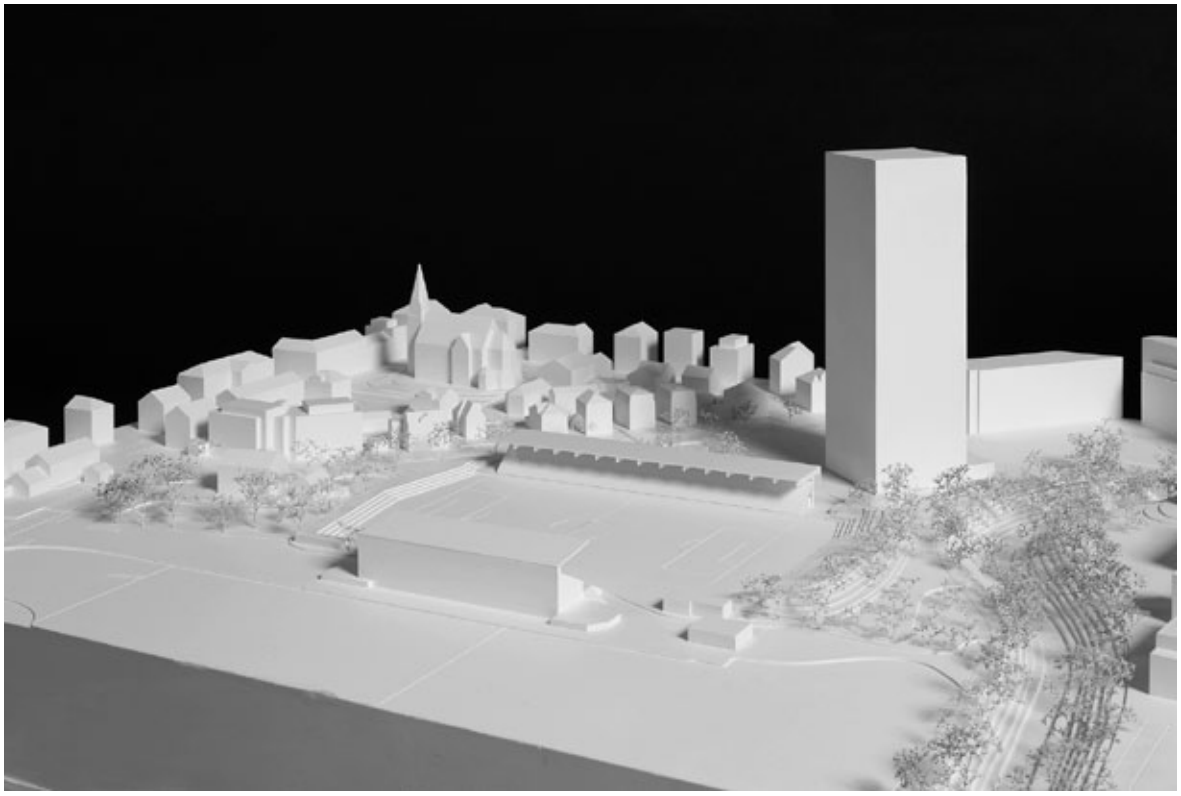
Mitarbeitende:
Lukas Bögli, Javier Gómez,
Ivo Sollberger, Daniela Spack,
Johannes Weisser, Patrick Wüthrich

Tragwerksplanung:
WAM Planer und Ingenieure AG, Bern
Patrick Fahrni

HLKS:
Roschi + Partner AG, Ittigen
Andreas Wirz

Visualisierung:
Raumgleiter AG, Zürich

Stadionexperte:
Richard Wickli Architekt & dipl. Ingenieur
ETH SIA, Basel
Richard Wickli



Das gewählte Kennwort ist zugleich Programm: Als Folge der knappen Raumverhältnisse, insbesondere in den Eckbereichen, wird eine einfache, rechteckige, gut proportionierte Gegentribüne als erste Etappe vorgeschlagen. Die geometrische Übereinstimmung zwischen dem Spielfeld und der bestehenden Haupttribüne beziehungsweise der neuen Tribüne bringt eine selbstverständliche Ruhe in das Projekt. Als konstruktiv durchdachter, auf wenig markante Elemente reduzierter Tribünenbau strahlt der hier vorliegende Vorschlag eine dem Ort bereichernde, einladende Stimmung aus.

Städtebaulich fügt sich das Projekt in die heterogene Umgebung ein. Die bestehenden Aufschüttungen werden schrittweise abgetragen und durch zum Quartier hin offene Tribünenbauten ersetzt. Diese stehen somit direkt auf der Strassen- bzw. Spielfeldebene. Dadurch ergibt sich eine gute Einbettung des neuen Stadions Schützenwiese in das Quartier. Durch den Einsatz von landschaftsgestalterischen Elementen, wie eine begrünte Umzäunung aus umgestülptem Kunstrasenteppich, wird der räumliche Übergang ins Stadion mit einem Portikus sorgfältig ausgearbeitet.

Der räumliche Aufbau der neuen Tribüne überzeugt auch in funktioneller Hinsicht, insbesondere die gut verteilten Zugänge, der aussen liegende, gedeckte Vorbereich, der überdachte, im Inneren liegende Umgang (Ticketzone) mit seinen Funktionscontainern sowie die einfache und übersichtliche Besucherführung. Die rot strahlende Untersicht sowie die Beschriftung der Sitze erreichen auf einfache Art eine hohe Identifikation für die Fans. Der kräftige strukturelle Aufbau unterstützt die räumliche Anordnung und trägt auch wesentlich zur Schaffung einer dem Sport angemessenen Stimmung bei. Das Ganze basiert auf einfachen Modulen, die auch in finanzieller Hinsicht plausibel berechnet wurden.

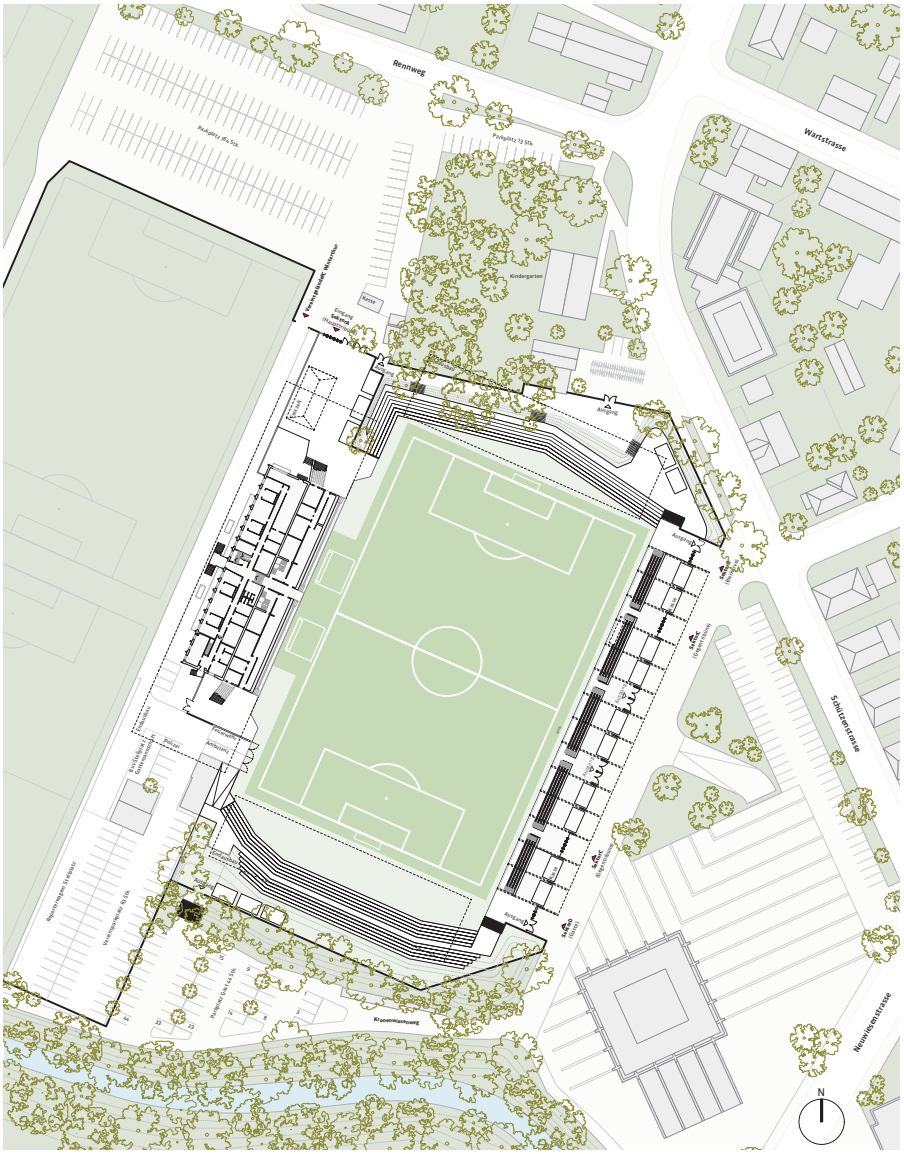
Der vorgeschlagene Endausbau mit einem neuen Dach und einer zusätzlichen Raumschicht für die bestehende Haupttribüne ist denkbar: Aufgrund der Eingriffstiefe in die bestehende Haupttribüne vermisst man jedoch den in der 1. Etappe gelungenen Dialog zwischen Alt und Neu.

Der hier vorliegende Vorschlag überzeugt auf allen Ebenen: städtebaulich, funktional, betrieblich, ökonomisch und konstruktiv. Zudem erzeugt das Projekt durch den gezielten Einsatz von einfachen Mitteln eine starke Identität. Die rundum gelungene Darstellung der Projektabgabe bekräftigt diesen Eindruck: stimmungsvolle Visualisierungen, aussagekräftige Details und Schemas und einen zielsicheren Querschnitt.

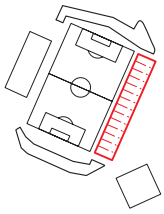
Der geschickte Umgang mit dem bestehenden Tribünenbau bei den ersten Phasen bildet mit der vorgeschlagenen neuen Tribüne einen stimmigen Zwischenstand, ein bereichernder Dialog zwischen Alt und Neu.

Gegentribüne

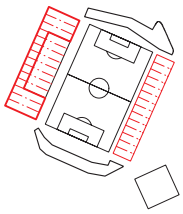
Situation 1:2000



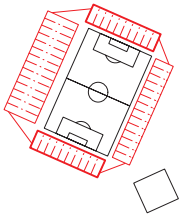
Etappierung



Etappe 1
Neubau Gegentribüne
gemäss Priorität 1.
Sitzplätze 4387 /
Stehplätze 5384 /
Gesamt 9771



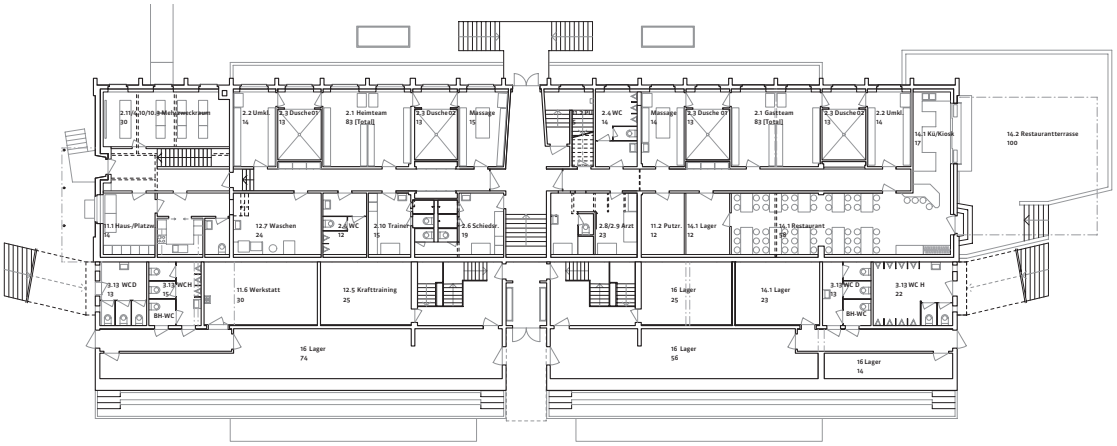
Etappe 2
Umbau Haupttribüne
gemäss Priorität 2 + 3.
Sitzplätze 5557 /
Stehplätze 5384 /
Gesamt 10 941



Etappe 3
Endausbau Stadion.

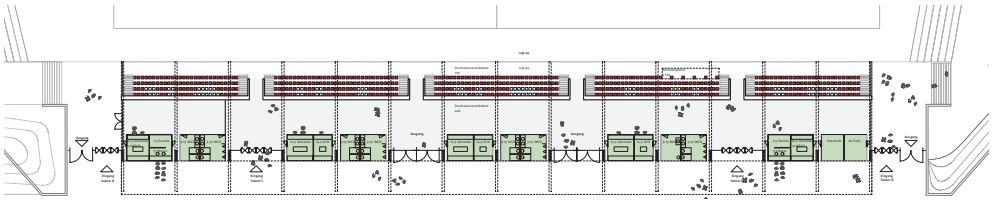
Sitzplätze 7037 /
Stehplätze 3332 /
Gesamt 10 369

Haupttribüne 1:500

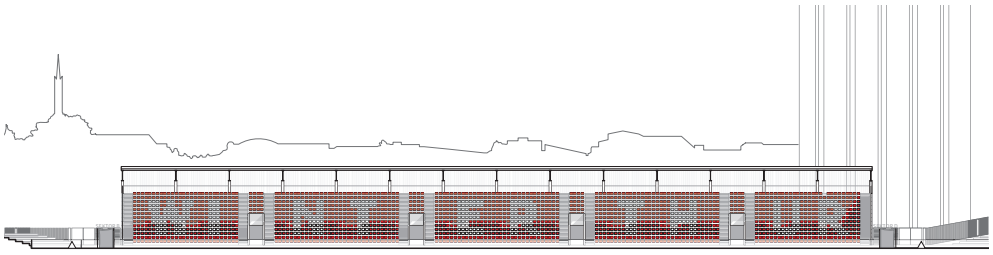


Grundriss Erdgeschoss

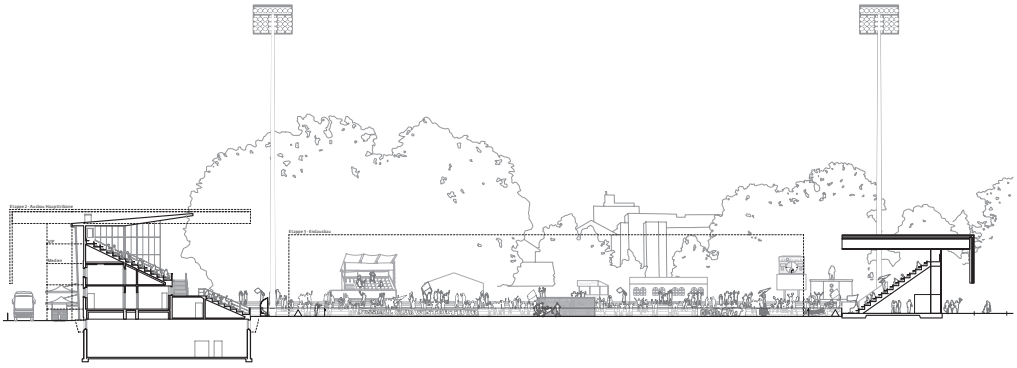
Gegentribüne 1:1000



Grundriss



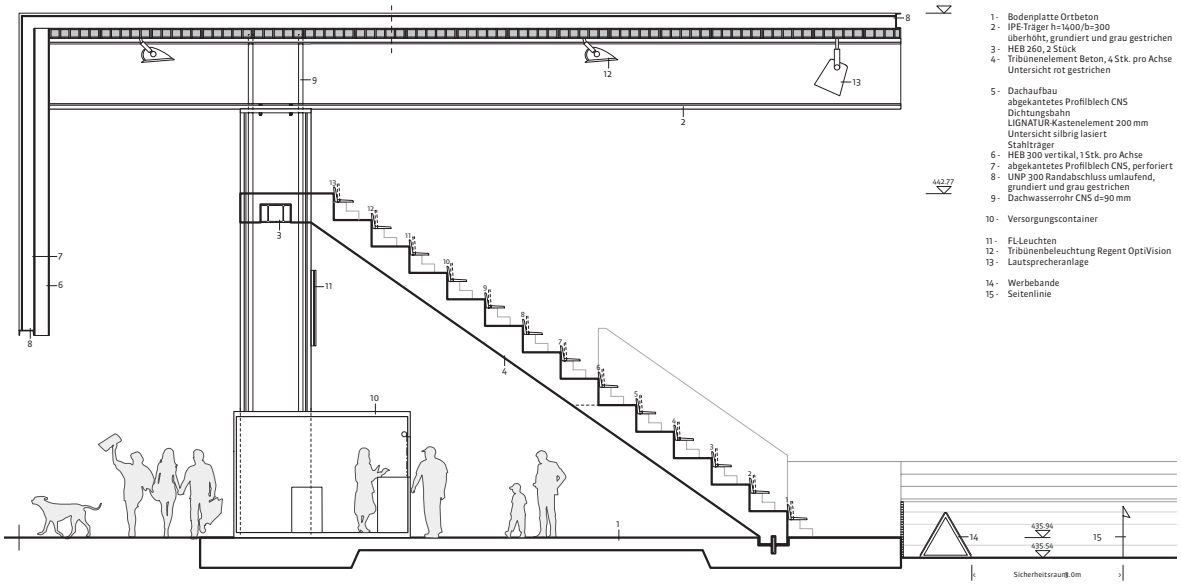
Längsschnitt



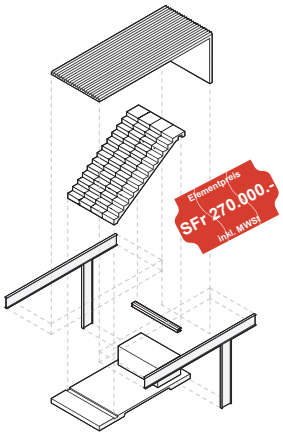
Querschnitt

Super League-Stadion

Gegentribüne 1:150



Detailschnitt



Tragkonstruktion der Gegentribüne

Die primäre Tragkonstruktion der neuen Gegentribüne bildet zum einen Stützen und Kragträger aus Stahl für die Dachkonstruktion, zum anderen vorfabrizierte Betonelemente für die Tribüne, welche zudem die Aussteifung der Konstruktion gewährleisten. Die Sekundärkonstruktion des Dachs ist mit Hohlkastenelementen vorgesehen